

PRESSEMITTEILUNG vom 2018-07-18

Erfolgreiche Unternehmensnachfolge bei esz: Generationswechsel wird mit Bayerischem Gründerpreis geehrt

Der Bayerische Gründerpreis wird als höchste Auszeichnung an Unternehmen in Bayern für besondere und herausragende Erfolge beim Aufbau und Erhalt von Unternehmen vergeben. Die esz AG calibration & metrology wurde nun in der Kategorie „Nachfolge“ unter die besten drei Firmen gewählt und während einer festlichen Gala im Nürnberger Convention Center mit der bedeutenden Urkunde geehrt.

„Unternehmensführung ist nicht die Beschäftigung mit Gegenwartsproblemen, sondern die Gestaltung der Zukunft“¹. Dies dachte sich wohl auch der studierte Diplomingenieur Siegfried Fleischmann, als er am 1. Januar 2009 die Leitung seines Unternehmens offiziell an seine beiden Söhne Oliver und Philip übergab. Heute, 42 Jahre nach Firmengründung, zählt die esz AG mit rund 150 Mitarbeitern an sieben Standorten zu Europas größten unabhängigen Kalibrierlaboren. Mit dieser Entwicklung konnten sich die Eichenauer unter mehr als 1.000 Bewerbern als eines der drei herausragendsten Unternehmen im Freistaat durchsetzen.



Preisträger Oliver und Philip Fleischmann

Die Jury würdigte das Kalibrierlabor als "Pioniere der Messtechnik". Bei esz habe Gründer Siegfried Fleischmann den Generationswechsel langfristig eingeleitet, professionell vorbereitet und die Unternehmensnachfolge sei dadurch reibungslos und beispielhaft erfolgreich abgelaufen. Ein Ergebnis, das Gründer und Nachfolger jedoch nicht für sich alleine beanspruchen: Denn dazu gehört ein starkes Team, eine hochmotivierte Belegschaft sowie verantwortungsvolle Mitarbeiter, die nicht nur rückblickend,

sondern auch langfristig die Erfüllung höchster Maßstäbe in der hochkomplexen Branche garantieren. Der Firmengründer selbst wechselte in das Kontrollgremium und ist heute als Aufsichtsratsvorsitzender nach wie vor fest mit dem Unternehmen verbunden.

Auch in technologischer Hinsicht fand ein Generationswechsel statt: Mit der Entwicklung von einzigartigen Softwarelösungen für die Kalibrierbranche, QR-Codes auf Kalibriersiegeln, App-Anwendungen zur Unterstützung wichtiger Arbeitsschritte und der Teilnahme an Forschungsprojekten leistet die esz AG in vielerlei Hinsicht Pionierarbeit.

Stellvertretend für die starke Mannschaft, die zwei Inhaber-Generationen und den Vorstand für Vertrieb und Marketing (Bodo Seewald) nahmen Verwaltungs-Chef Oliver Fleischmann und der jüngere Bruder Philip Fleischmann (Vorstand Technik) am 12. Juli 2018 eine der begehrten Urkunden auf der Preisverleihung in Nürnberg entgegen.

„Wir freuen uns riesig, dass wir für den Bayerischen Gründerpreis nominiert und ausgewählt wurden“, erklären Philip und Oliver Fleischmann stolz. „Die Nachricht über die Preisverleihung löste Begeisterung und Stolz im gesamten Team aus.“

In der Kategorie „Nachfolge“ werden alljährlich Unternehmen ausgezeichnet, die Generationenwechsel und Unternehmensnachfolge nach erfolgter Geschäftsübergabe vorbildlich und herausragend in den letzten Jahren geregelt haben.

¹ Daniel Goeudevert, ehemaliges Vorstandsmitglied der Volkswagen AG

Kontakt:

esz AG calibration & metrology

Meike Hass, Pressestelle

Tel.: +49 (0)8141-88887-187 – Fax: +49 (0)8141-88887-77

E-Mail: m.hass@esz-ag.de – Website: www.esz-ag.de

Die **esz AG calibration & metrology** ist eines der führenden wie modernsten Metrologielabore Europas. Arbeitsschwerpunkt ist die Kalibrierung industrieller Messtechnik.

Passgenaue Lösungen, ein großes Leistungsportfolio sowie Kosten-Transparenz zeichnen die esz AG aus. So vertrauen namhafte, weltweit agierende Unternehmen seit über 40 Jahren auf die Professionalität des Kalibrierlabors mit Hauptsitz in Eichenau bei München.

Weshalb ist Kalibrieren so wichtig?

Um den steigenden Qualitätsanforderungen der Industrie gerecht zu werden, sind hochwertige Messmittel unverzichtbar. Doch können die besten Messmittel ihren Bestimmungszweck nur erfüllen, wenn sie zuverlässige Messwerte liefern. Einen wichtigen Baustein hierfür stellt die Kalibrierung der Messgeräte dar. Nur so lassen sich teure Regressansprüche vermeiden.